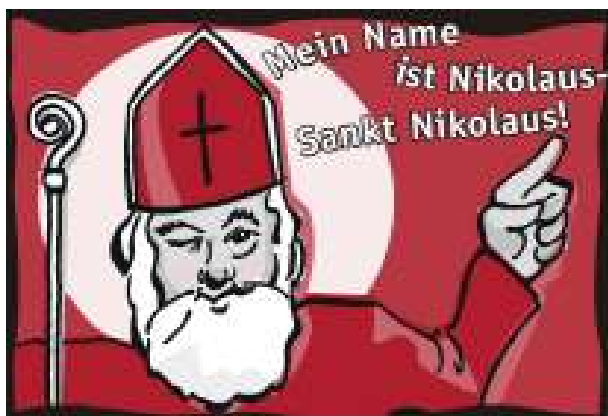


## Mein Name ist Nikolaus – Sankt Nikolaus

Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr, wird die Bestellaktion für „echte“ Schoko-Nikoläuse der Fachstelle Medien der Diözese Rottenburg-Stuttgart im Jahr 2005 wieder durchgeführt. Mit dieser Aktion will die Fachstelle Medien einen Beitrag



dazu leisten, dass das Bild des Bischof Nikolaus nicht vollständig durch den Mitte des 19. Jahrhunderts aufgekommenen Weihnachtsmann ersetzt wird.

Um gerade kirchlichen Einrichtungen die Möglichkeit zu geben diesen Unterschied auch bei den Schokoladenfiguren zu verdeutlichen, wird diese Art der Sammelbestellung über die Fachstelle Medien angeboten. Nach einer Umfrage unter den Bestellern des letzten Jahres werden wieder drei verschiedene „Modelle“ zu Preisen zwischen 0,40 € und 1,25 € vertrieben. Darüber hinaus sind ein Aufkleber und ein kostenloses Begleitheftchen erhältlich.

Am **6. Juni**, ein halbes Jahr vor dem Namenstag des Schutzpatrons der Kinder, wird die Bestellaktion offiziell gestartet. Die Nikoläuse können dann bis 31. Juli bestellt werden. Für Anfang No-

vember ist die Auslieferung der Nikoläuse geplant. Um einen reibungsfreien Versand zu gewährleisten, wird bei der Bestellung ein Terminwunsch für den spätest möglichen Liefertermin abgefragt.

Bestellformulare mit den aktuellen Preisen und Mindestbestellmengen werden mit Beginn der Aktion im Intranet der Diözese und für die Kirchengemeinden und ihre Kindergärten bereit gestellt. Interessenten können das Formular dann auch direkt bei der Fachstelle Medien per Email als pdf-Dokument mit dem Kennwort „Nikolaus-Formular“ in der Betreffzeile abrufen.

## Religionen am Ort – Orte der Religion

Ein Erkundungsprojekt auf CD-Rom.

In jeder größeren Stadt - und auch in den meisten kleineren - gibt es eine Vielzahl religiöser Orte. Diese Orte aufzusuchen und so anderen Religionen auf Augenhöhe zu begegnen, ist ein Anliegen der CD-Rom. Am Ende des Projekts soll eine Präsentation z. B. in Form eines „religiösen Stadtplans“ oder einer Power-Point- Datei stehen. Auf der CD befindet sich eine Beschreibung des Projekts, ein Durchführungsbericht, ein kleines Lexikon mit Grundbegriffen der verschiedenen Religionen und eine Sammlung von grafischen Symbolen zur Gestaltung der Präsentation. Die CD-Rom enthält auch den ersten Teil aus unserer neuen Broschüre „Praxismodelle 2“.

Die CD-Rom ist ab sofort über die Fachstelle und den Ökumenischen Medienladen, Augustenstr. 124, 70197 Stuttgart, Tel. 0711 22276-67 bis 70, Fax 0711 22276-71, E-Mail: [info@oekumenischer-medienladen.de](mailto:info@oekumenischer-medienladen.de) zum Preis von 8.- Euro zzgl. Versandkosten zu erhalten.



## Medienarbeit mit Kindern aus Migrationskontexten

Grundlagen und Praxisbausteine, Björn Maurer, Kopaed, München 2004,  
260 Seiten, 18,80 EUR, ISBN 3-938028-05-X

Welche mediengestalterischen Kompetenzen können sich Teilnehmer an einem interkulturellen Medienprojekt aneignen? Wie kann das spezifische Potenzial der Medien für interkulturelle Kommunikation genutzt werden? Wie kann mit Sprachschwierigkeiten umgegangen werden? Solchen und ähnlichen Fragen ging Björn Maurer in Zusammenarbeit mit dem von der EU geförderten Praxisforschungsprojekt CHICAM (Children in Communication about Migration) nach.

In dem in der Reihe „Medienpädagogische Praxisforschung“ des kopaed Verlags erschienenen Buch präsentiert er die Ergebnisse seiner Arbeit. Dabei legt er genauso Wert darauf, Grundlagen aus den Bereichen Migrantenforschung, Medien und Kommunikation darzulegen, als auch praktische Bausteine für die Medienarbeit mit Migrantenkindern vorzustellen. Außerdem präsentiert er einen Pool von Lernzielen, aus dem je nach technischen, organisatorischen und teilnehmerbezogenen Möglichkeiten Ideen in die praktische Arbeit übernommen werden können. Eine umfangreiche Literaturliste sowie viele den Text unterstützende Fotos und Grafiken runden das Werk ab.

Alles in allem stellt das Buch eine Bereicherung für die Arbeit von PädagogInnen in schulischen und außerschulischen Kontexten dar.

Max Pawelka

## „Religion unterrichten: motivierend, lebendig, methodisch vielfältig!“

1 Band DIN A 4, ca. 650 Seiten, 12 Folien, 1 CD-ROM, bei WEKA MEDIA GmbH & Co.KG, Römerstr. 4, 86438 Kissing,  
BestNr. M4499, 98,- € inkl. MwSt.



„Wieder Bock auf Gott! – Religionsunterricht anschaulich gestalten und Schüler begeistern“ – mit diesem Slogan wirbt der Fachverlag **WEKA MEDIA für sein Praxishandbuch „Religion unterrichten“, ein neues Basiswerk aus der Reihe „Unterrichten: motivierend, lebendig, methodisch vielfältig“.**

Mit „Religion unterrichten“ bietet WEKA MEDIA Lehrern ein Basiswerk, das sie dabei unterstützt, den Religionsunterricht interaktiv und abwechslungsreich durchzuführen. Einfach anwendbare Arbeitshilfen unterstützen die Umsetzung neuer Unterrichtsmethoden und sparen Zeit bei der Vorbereitung. Kognitive Lerninhalte werden ebenso berücksichtigt wie Glaubensfragen und Persönlichkeitsbildung. Durch die ökumenische Anlage ist das Werk ebenso für den katholischen wie für den evangelischen Unterricht geeignet. Das Handbuch bietet übersichtlich gegliederte, fertige Unterrichtseinheiten zu insgesamt sieben Themenbereichen, wie zum Beispiel „Leben mit anderen“, „Religion – Religionen“ oder „Glaube und Leben in der Kirche“.

Dabei geht die Unabhängigkeit von einzelnen Lehrplänen natürlich zuweilen auf Kosten der Treffsicherheit. Manche Themen sind zwar schön, aber ein wenig unverbindlich und nicht immer leicht in größere Einheiten einzugliedern. Eine zusätzliche Arbeitserleichterung verschaffen vorbereitete Folien und Arbeitshilfen auf der zum Handbuch gehörenden CD-ROM: Darin enthalten sind individuell bearbeitbare Arbeitsblätter und Kopiervorlagen, Bilder zur Meditation und Meditationsmusik zum direkten Einsatz im Unterricht. Ein Abonnement wird ergänzend zum Grundwerk vierteljährlich angeboten, kann aber abgelehnt oder je einzeln entschieden werden.

Rainer Steib

## Fernsehen als Gottesdienst

Übertragung der Beisetzung Johannes Paul II. in der Konkathedrale St. Eberhard in Stuttgart



Das Angebot, den Gottesdienst vom Petersplatz in Rom auf Großbildleinwand in St. Eberhard zu sehen, nahmen bis zu 1000 Menschen wahr. Die Stimmung, die bei der durch die Fachstelle Medien organisierten Übertragung herrschte, hatte etwas besonderes.

Von den 1000 Besuchern wohnten etwa 300 Personen der Übertragung der Beisetzung von Anfang bis zum Ende bei. Die Motivationen, an dem Freitagmorgen nach St. Eberhard zu kommen waren recht unterschiedlich. So kamen viele Menschen, weil sie zu Hause nicht alleine vor dem Fernseher sitzen wollten. Andere, weil sie den Raum als würdigen Rahmen hilfreich fanden. Die unterschiedliche Motivation hatte auch Auswirkungen auf die Art und Weise wie die Menschen sich anbeachtet des zwei mal drei Meter großen Fernsehbildes verhielten. Während der eine Teil einfach still da saß, um die Bilder auf sich

wirken zu lassen, feierte ein anderer Teil die Liturgie regelrecht mit. Letztlich unterschied so nur der Empfang der heiligen Kommunion, der in St. Eberhard nicht möglich war, die Gläubigen dort von denen auf dem Petersplatz. Eine bewusste und andächtige Stimmung herrschte selbst bei denen, die ihre Mittagspause nutzten, um „nur kurz einmal hereinzuschauen“. Nicht nur im Vorhinein wurde diese Art der Veranstaltung kritisch beäugt. Denn manche haben Schwierigkeiten, die Grenze zwischen Sportveranstaltungsübertragung auf Großleinwand und Gottesdienstübertragung zu definieren. Der Vergleich mit Kino, Sportübertragung oder anderen Großereignissen drängt sich geradezu auf. Ein Vergleich, den man auf den ersten Blick sicherlich zulassen kann. Denn in allen Fällen wird ein gemeinschaftliches Erleben ermöglicht, das vom Medium Fernsehen so nicht automatisch vorgesehen ist. Zwar macht es das Medium Fernsehen möglich, dass solche Gemeinschaftsereignisse auch von Einzelnen mitverfolgt werden können, aber das eigentliche Erleben und dabei sein kann es nur ansatzweise ersetzen. Hier liegt der Unterschied dazu, ob ich mir ein Autorennen oder ein Fußballspiel, eine königliche Hochzeit oder eben einen Fernsehgottesdienst am Sonntagmorgen allein zuhause live im Fernsehen ansehe oder ob ich bei einem Ereignis dabei bin. Für einen Gottesdienst ist die gemeinsame Feier aber gerade das konstitutive Element.

Aber warum gibt es dann Fernsehgottesdienste überhaupt? Die Arbeitshilfe der Deutschen Bischofskonferenz, „Gottesdienst-Übertragungen in Hörfunk und Fernsehen“ führt hier verschiedene Gründe an. Zum einen lassen sich Gottesdienstübertragungen als Beitrag der Kirchen zur pluralen Gesellschaft verstehen. Darüber hinaus zeigen sie die Offenheit der Kirchen gegenüber dem Einsatz der audiovisuellen Medien bei der Darstellung der eigentlichen Inhalte des Christlichen. Damit wird auch deutlich, dass Gottesdienstübertragungen als Beitrag der Kirche zur Evangelisierung verstanden werden, was im Blick auf die Mediennutzung eine lange Tradition hat.

Der für die mitfeiernden Gläubigen wichtigere Grund ist, dass Gottesdienst als Feier der Kirche ein öffentliches Geschehen ist. An diesem Geschehen können in der Form der medialen Übertragung Menschen mittelbar teilnehmen. Die geistliche Qualität dieser Form lässt sich mit dem Begriff der intentionalen Mitfeier umschreiben. Dadurch werden die Feiernden vor Ort und die Mitfeiernden in den Wohnzimmern in die sich im gottesdienstlichen Geschehen ausdrückende Gottesbeziehung hinein genommen.

Die regelmäßigen Übertragungen eines Sonntagsgottesdiensts haben durch diese Begründungen gerade bei den Menschen, die nicht mehr am Gemeindegottesdienst teilnehmen können, eine wichtige Funktion dafür, dass sie sich weiterhin zur Kirche zugehörig fühlen. Sie können ihrem Glauben dadurch zuhause Ausdruck verleihen.

Gottesdienste, die im Zusammenhang eines Großereignisses stehen, wie jetzt anlässlich des Todes von Johannes Paul II. und der Wahl und Einführung Benedikt XVI., haben darüber hinaus noch einen Nachrichtenwert. Dieser Informationswert bringt die Problematik mit sich, dass das Betrachten einer solchen Übertragung einen voyeuristischen Zug bekommt. Eine solche Übertragung nun bewusst aus der Vereinzelung der Wohnzimmer herauszunehmen und in den Kontext des Kirchenraumes und der Gemeinschaft zu stellen, betont, worum es der Kirche bei diesen Übertragungen eigentlich geht: Um gemeinschaftliche Teilnahme.

Dass das Informationsbedürfnis durchaus auch eine Motivation mancher BesucherInnen am Freitagmorgen war, zeigte sich am Protest einiger weniger, als die Übertragung am Schluss des Gottesdienstes mit einem Standbild des Petersplatzes beendet wurde: Man hätte sich doch gerne noch die Nachberichterstattung angeschaut. Der überwiegende Teil der Besucher jedoch verließ nach einem Moment der Stille und des Gebets den Dom St. Eberhard um sich auf der Königsstraße wieder im Baustellenlärm und Einkaufsgetümmel zu verlieren.

*Stefan Müller-Guggemos*

## Treffen der Kirche - und Kino-Aktionen am 1. Juli in Stuttgart

am 1. Juli treffen sich die verschiedensten Kirche- und Kino- Aktionen in der Diözese in Stuttgart in der Stafflenbergstraße zum Erfahrungsaustausch.

Von 14 Uhr bis ca. 17 Uhr werden die einzelnen Gruppen dabei berichten und sich präsentieren. Danach gibt es einen kleinen Imbiss und einen „Cineastischen Event“, also eine Filmvorführung mit einem passenden Gesprächspartner (Autor, Regisseur oder Verleiher...).

Wenn Sie im Raum der Diözese Filmveranstaltungen im Schnittpunkt von Kino- und Kirche machen, sind Sie herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Auch wenn Sie dieses bisher nicht tun, aber für die Zukunft planen, sind Sie uns willkommen - und selbstverständlich auch unabhängig von der Konfession.

**Die Teilnahme ist kostenlos** - Interessierte melden sich bei der Fachstelle.

### Impressum

**Herausgeber:**

HA XII - Fachstelle Medien  
der Diözese Rottenburg Stuttgart  
Sonnenbergstr. 15  
70184 Stuttgart  
Tel. 0711 1646 3  
Fax 0711 1646 444

E-Mail: [fm@bo.drs.de](mailto:fm@bo.drs.de)  
Internet: [www.fachstelle-medien.de](http://www.fachstelle-medien.de)

**Verantwortlich:**

Rainer Steib

**Redaktion:**

Sonja Schmid